



Zwei Frauen engagieren sich

Für die neue Ausgabe des SkF - Mosaiks hat Helga Schulte-Wissermann Josefine Küppers und Fatma Kurt interviewt. Josefine Küppers ist 74 Jahre alt, kaufmännische Angestellte und in Rente. Sie ist verwitwet und hat einen Sohn. Fatma Kurt, 46 Jahre, hat Bürokauffrau gelernt und sich selbstständig gemacht im Bereich Medientechnik. Sie ist verheiratet, hat zwei Söhne.

SkF: Was hat Sie bewogen, sich ehrenamtlich für den SkF bei Rat und Hilfe zu engagieren?

Josefine Küppers: Eine Bekannte, die eine



Josefine Küppers verwaltet die Kleiderkammer.

Mitarbeiterin bei Rat und Hilfe kannte, hat mich angeregt, hier mitzuarbeiten. Seit 2002 ist „mein Reich“ die Kleiderkammer, zunächst ein Wirrwarr, mittlerweile schön geordnet, wo ich an junge bedürftige Familien Kinderkleidung, -bettwäsche und -spielzeug ausbe.

Fatma Kurt: Eine türkische, nur türkisch sprechende Kundin meines Mannes, schwangere Klientin bei Rat und Hilfe, hat mich zur Beratungsstelle zum Dolmetschen mitgenommen. Seit 1994 komme ich auf Zuruf zu Rat und Hilfe - bei Bedarf auch in andere Einrichtungen, um als Dolmetscherin für türkisch und kurdisch zu helfen.

Welche Tugend schätzen Sie am meisten?

JK: Hilfsbereitschaft
FK: Ehrlichkeit

Was verabscheuen Sie am meisten?

JK: Wie der Staat mit uns umgeht, diese Unehrlichkeit...
FK: Lügen

Was schätzen Sie an sich?

JK: Ehrlichkeit
FK: Dass ich auf Menschen zugehe, ihnen gerne helfe

Was macht Sie wütend?

JK: Besserwisseri, Unterstellungen, Gerede über andere
FK: Wenn jemand stur auf seiner Meinung besteht, ohne Gegenargumente gelten zu lassen, „Macho-Gehabe“

Wofür sind Sie dankbar?

JK: Dass ich noch so gesund bin, dass es mir noch so gut geht
FK: Dass ich gesund bin und eine gesunde Familie habe

Worüber können Sie lachen?

JK: Über Satire im Fernsehen
FK: Über alles, wenn ich in guter Stimmung bin

Was ertragen Sie mit Humor?

JK: Die „liebesswerten Macken“ des Partners
FK: Wenn jemand sich nicht überzeugen lassen will, hilft nur: „Ach, was soll's“!

Was ist Ihre Lieblingsessspeise?

JK: Eintopf „Alles untereinander“
FK: Schokolade

Welchen Teil der Zeitung lassen Sie auf keinen Fall aus?

JK: Den Lokalteil
FK: Den Lokalteil

Welches Buch würden Sie verschenken?

JK: Felix Bernhard: Dem eigenen Leben auf der Spur
FK: Khaled Hosseini: Der Drachenläufer

Wann / wobei werden Sie schwach?

JK: Bei Süßigkeiten
FK: Bei Schuhen

Ihre liebsten Hobbies?

JK: Früher Handarbeiten, jetzt Fahrrad fahren und spazieren gehen
FK: Bei schönem Wetter im Garten sitzen

Sie gewinnen eine Million - was nun?

JK: Die Hälfte verschenken, an meinen Sohn und an einige Leute, die es nötig haben, und den Rest fürs Alter zurücklegen
FK: Ich würde Fatma Kurt dolmetscht. reisen, um andere Menschen kennenzulernen, und meiner Familie helfen



Fatma Kurt dolmetscht.

Ihr Motto?

JK: Leben und leben lassen
FK: Gutes tun. Und Gott wird es mir in diesem Leben lohnen, der Dank kommt irgendwann zurück.

Gibt es etwas, das Sie sich für den SkF wünschen?

JK: Dass ich noch lange hier sein und eine Aufgabe erfüllen kann
FK: Gut, dass es den SkF gibt, so wie er ist.

SkF - Mosaik

Rat & Hilfe - 35 Jahre katholische Schwangerenberatung in Krefeld



35 Jahre Rat & Hilfe bedeuten 35 Jahre Anwaltschaft für Frauen und Kinder als wesentlicher Baustein zum Schutz des Lebens innerhalb der Katholischen Kirche. Viele gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen haben ihren Niederschlag in der Schwangerenberatung gefunden. Medizinisch - technische Entwicklung, Zuwanderung, Veränderung der Sozialgesetzgebung, zunehmende Arbeitslosigkeit sowie Wandel des Wertesystems fordern immer wieder zur Weiterentwicklung und Positionierung heraus. Dass dies in den letzten 35 Jahren gelungen ist, zeigen die hohe Inanspruchnahme durch Schwangere und die große Akzeptanz in weiten Teilen der Bevölkerung.

Die Geburt eines Kindes ist für seine Eltern ein lebensveränderndes Ereignis, welches sie in der Regel mit Glück erfüllt. Ein Neugeborenes stellt jedoch eine Herausforderung für die Familie dar. Es erfordert Pflege, Verantwortung, Betreuung und Erziehung sowie Geduld und Zeit. Häufig ist die erste Zeit sehr belastet, vor allem wenn die unterschiedlichsten Probleme hinzukommen wie finanzielle Unsicherheit, Erkrankung oder Behinderung des Kindes, fehlende Unterstützung durch Dritte, wenig gute Erfahrungen in der eigenen Kindheit, Alter der Mutter und Gewalterfahrung. Hier helfend zu unterstützen, damit Mutter und Kind eine gute Chance haben, ist Anliegen

der Beratungsstelle. So wurde zum Beispiel in diesem Jahr zusammen mit dem Katholischen Beratungsdienst für Ehe-, Lebens- und Erziehungsfragen gemeinsam das Projekt „Guter Start ins Leben“ begonnen. Es richtet sich zielgenau an junge Schwangere und ihre Partner im Alter von 18 - 21 Jahren und umfasst intensive Beratung, Hausbesuche sowie einen offenen Frühstückstreff, der zur Zeit schon sehr gut angenommen wird. Von Beginn an ist mit dem Namen Rat & Hilfe auch eine Konzeptaussage getroffen worden. Neben der Beratung gehört die praktische Hilfestellung für die betroffenen Frauen als fester Bestandteil zum Angebot. Hierzu gehört die Vermittlung finanzieller Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und aus dem Bischöflichen Hilfsfonds zur Sicherstellung der notwendigen Anschaffungen für Mutter und Kind, die Hilfe bei Behörden-gängen, die Unterbringung der werdenden Mutter, Hilfe bei Wohnungssuche und vieles mehr. Dies ist für viele Frauen und Familien ein wichtiger Baustein für das zukünftige Leben mit ihrem Kind, denn häufig überlagern existentielle Nöte die Freude auf das zukünftige Leben. Ebenso sind die Mitarbeiterinnen von Beginn an präventiv in Schulklassen unterwegs, um ungewollten Schwangerschaften bei Jugendlichen durch gezielte Informationsvermittlung vorzubeugen. Seit nunmehr acht Jahren ist die sexualpädagogische Arbeit abgelöst worden durch das Projekt „Ellen - Elternschaft lernen“. Hierbei werden Jugendlichen ab Klasse acht die ersten Informationen zum Thema Elternschaft gegeben, beispielsweise über Verantwortlichkeit, Bedürfnisse von Säuglingen, Wichtigkeit von Bindung sowie über Kindeswohlgefährdung. Darüberhinaus haben die Jugendlichen die Möglichkeit, mit den sogenannten „BabyBedenkZeit-Puppen“ ein Elternpraktikum durchzuführen und so erste Erfahrungen zu machen wie es ist, rund um die Uhr für einen anderen Menschen verantwortlich zu sein.

Sabine Heimes

Die Tätigkeitsfelder des SkF Krefeld e.V.:

- Rat & Hilfe - Schwangerenberatung
- Allg. Sozialberatung
- Trennung & Scheidung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Verfahrenspflegschaften
- Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“
- Mädchenwohnheim St. Irmgardis
- Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen (SBW)
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Tagesgruppe „Krähennest“
- Betreuungsverein
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Offene Ganztagschulen
- Ambulant Betreutes Wohnen
- www.gewalt-los.de

Impressum:
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld

Vorstand: Ulla Dietz, Vorsitzende;
Dr. Helga Schulte-Wissermann, stellv. Vorsitzende;
Nina Multhoff; Helga Spang;
Birgit Klapdor
koopt. Mitglieder: Marianne Jösch & Susanne Hein-Reipen

Geschäftsführung: Tanja Himer
Blumenstr. 17 - 19
47798 Krefeld
Tel.: 02151-6337-0
Fax: 02151-6337-12
email: info@skf-krefeld.de
www.skf-krefeld.de

Inhalt, Redaktion & Layout:
Nina Multhoff (NiMu),
Birgit Klapdor (BiKI),
Helga Schulte-Wissermann (SchuWi)

Wir freuen uns über jede Spende...

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig, da der SkF Krefeld e.V. beim Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist.

Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
Kontonummer: 1818
BLZ: 32050000



Rat und Hilfe berät in vielen Fragen...



Vorstandsfrau Nina Multhoff hat sich mit Hilfe von Getrud Wanders (Foto) von der Schwangerenberatung informiert, wie ein Gespräch bei Rat und Hilfe verlaufen kann.

Das Angebot von Rat und Hilfe richtet sich an Schwangere und ihre Partner und Familien bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Es umfasst alle Fragen der Schwangerschaft, Beratung im existenziellen Schwangerschaftskonflikt und bei Pränataldiagnostik sowie nach Tot- und Fehlgeburt.

Beraterin: Guten Tag, Frau und Herr Christiansen*! Mein Name ist Wanders; Sie sind hier in der Schwangerenberatungsstelle des Sozialdienstes kath. Frauen Krefeld. Wir sind eine öffentliche Einrichtung, aber keine Behörde. Wir unterliegen der Schweigepflicht, die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Nationalität und Religionszugehörigkeit. Warum sind Sie heute in die Sprechstunde gekommen?

Frau Christiansen: Meine Frauenärztin hat

mir die Adresse und diesen Flyer gegeben. Vor drei Tagen wurde bei mir nach über 22 Jahren eine Schwangerschaft in der 6. SSW festgestellt...damit haben wir gar nicht mehr gerechnet. Unser Sohn wird bald 23 Jahre alt...

Beraterin: Ihre Situation kann ich verstehen. Welche Fragen haben Sie?

Frau C.: Wir wissen nicht, was wir wollen. Daher sind wir heute zu Ihnen gekommen, um gemeinsam das Für und Wider dieser Schwangerschaft zu besprechen.

Herr C.: Ich weiß gar nicht, was ich davon halten soll. Unser Sohn hat bereits die Lehre beendet. Mit ihm hatte es meine Frau gar nicht so einfach...er war entwicklungsverzögert...

Frau C.: Ich war sehr jung als ich schwanger wurde, 18 Jahre...direkt nach dem Abitur...die Geburt war sehr traumatisch. Zwei Tage habe ich in den Wehen gelegen, dadurch hatte mein Sohn einen Sauerstoffmangel...krabbeln, laufen hat er erst Monate später als normal gelernt...er hat viel geweint. Nachts unruhig geschlafen. Die ersten sechs Jahre war ich nur mit ihm beschäftigt, mit seiner Förderung. Wir wollten unbedingt, dass er eine Regelschule besucht und nicht in eine Förderschule kommt. Jetzt sind wir froh, dass sich unser Bemühen gelohnt hat.

Herr C.: Meine Frau hat erst später eine Berufsausbildung gemacht. Bis vor einem halben Jahr hatte sie auch eine gute Anstellung als kaufmännische Angestellte. Leider ist die Firma in Konkurs gegangen. Durch den doppelten Verdienst konnten wir uns einiges leisten, ein Eigenheim erwerben und ich fühlte mich als Haupternährer der Familie entlastet.

Frau C.: Durch die Schwangerschaft stehe ich nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Mein ALG I ist in einigen Monaten ausgelaufen. Auch habe ich Angst vor der Geburt und den Untersuchungen, weil wir beide über 35 Jahre sind. Man hört soviel

von Pränataldiagnostik, Fruchtwasseruntersuchung, Risiko-Schwangerschaft...

Beraterin: Ja, gesetzlich ist geregelt, dass grundsätzlich alle Frauen, die 35 Jahre und älter sind oder wenn das addierte Alter der werdenden Eltern 70 Jahre und mehr ist, Anspruch auf zusätzliche vorgeburtliche Untersuchungen haben. Das heißt, die Krankenkassen sind verpflichtet, bei Bedarf diese Untersuchungen ohne Eigenanteil der Patientin zu finanzieren. Hat Ihre Frauenärztin diese möglichen Untersuchungen bereits mit Ihnen besprochen?

Frau C.: Bisher noch nicht. Sie hat gemerkt, dass ich grundsätzlich geschockt war. Für nächste Woche haben wir einen neuen Termin vereinbart. Mein Mann wird dann auch mitkommen. Irgendwie glaube ich schon, dass es so sein soll, dass ich jetzt trotz Verhütung nach so vielen Jahren schwanger geworden bin. Aber dennoch fällt es mir schwer, freudestrahlend diese Tatsache anzunehmen. Ich bin nicht mehr so naiv wie vor 23 Jahren. Ich habe Angst vor der Geburt und nicht zu vergessen unsere finanziellen Verpflichtungen.

Beraterin: Zunächst die finanziellen Hilfen: Nach der Geburt erhalten Sie Kindergeld in Höhe von 184,00 Euro. Ihr Mann kann wieder einen Kindersteuerfreibetrag eintragen lassen und Sie können im Krefelder Rathaus Elterngeld beantragen. Leider werden Sie nur den Sockelbetrag von 300 € erhalten, da Sie im Jahr vor der Geburt des Kindes, kein Erwerbseinkommen haben. Diese 484 Euro ersetzen vermutlich nicht das Erwerbseinkommen, das Sie früher hatten. Aber vielleicht ergeben sich Möglichkeiten für einen Nebenjob, den Sie mit einem Säugling machen können. Kaufmännische Arbeit von zuhause oder in den Abendstunden, wenn ihr Mann zuhause ist und die Betreuung übernehmen könnte. Herr C. könnten Sie sich das vorstellen...?

Fortsetzung nächste Seite

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

- 4. Juni:**
Fachtag
"Gewaltfreie Kommunikation"
- 7. Juli - 15. Juli:**
Spiel ohne Ranz, Stadtwald

- 28. August:**
30 jähriges Jubiläum des Frauenhauses, Bilderausstellung in der VHS (11-13 Uhr)
- 20. September:**
Mitgliederversammlung

- 2. Oktober:**
Besichtigung der St. Cyriakuskirche
- Weitere Infos zu den Terminen gibt es in der SKF-Geschäftsstelle.**



...rund um das Thema Schwangerschaft

Fortsetzung von Seite 2:

Herr C.: Wenn das Kind ungefähr ein halbes Jahr alt ist, wäre das schon möglich. Das habe ich damals ja auch gemacht!

Beraterin: Neben den eben genannten staatlichen Hilfen nach der Geburt des Kindes haben Sie die Möglichkeit, in unserer Beratungsstelle einen Antrag an den staatlichen Hilfsfonds „Bundesstiftung Mutter und Kind“ zu stellen. Sollte ihr Einkommen zu hoch sein, haben wir noch die Möglichkeit, eine Unterstützung für die Babyausstattung aus dem Bischofsfonds zu organisieren.

Frau C.: Vielen Dank für diese Informationen! Von der Stiftung haben wir bisher noch nichts gehört. Können Sie uns auch über die vorgeburtlichen Untersuchungen informieren, damit wir für das Gespräch mit der Frauenärztin vorbereitet sind?

Beraterin: Zur regulären Schwangerenvorsorge gibt es vorgeburtliche Untersuchungen, die gezielt nach Auffälligkeiten und Störungen beim Ungeborenen suchen. Es wird zwischen nicht-invasiven und invasiven Methoden unterschieden. Zu den nicht-invasiven Methoden gehören die Ultraschalluntersuchungen im Verlauf der Schwangerschaft und verschiedene Bluttests. Diese Untersuchungen greifen nicht in den Körper ein und sind kein Risiko für Mutter und Kind. Zu den invasiven Methoden gehören unter anderem die Amniozentese, die Fruchtwasseruntersuchung und die Chorionzottenbiopsie. Mit einer Hohlnadel wird bei der Chorionzottenbiopsie während der 10.-12. Schwangerschaftswoche Fruchtwasser entnommen. Dieser Eingriff in den Körper ist mit dem Risiko einer Fehlgeburt

verbunden. Auf beide Untersuchungen werden insbesondere Schwangere ab 35 Jahre hingewiesen.

Frau C.: Gibt es Alternativen zu diesen Untersuchungen?

Beraterin: Grundsätzlich bieten die Frauenärzte allen Schwangeren zu Beginn der Schwangerschaft zwei Untersuchungen an, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden: ein Nackentransparenz-Test und der Ersttrimester-Test. Diese Tests zeigen die Wahrscheinlichkeit einer eventuellen Chromosomen-Störung oder einer Stoffwechselkrankheit an. Per Ultraschall wird die sogenannte Nackenfalte des Ungeborenen gemessen. Der zweite Test ist eine Blutuntersuchung. Diese Untersuchungen sind für den Körper kein Risiko. Sie verunsichern aber oft, da die Ergebnisse nur Aufschluss über eine wahrscheinliche Auffälligkeit geben.

Frau C.: Führt meine Frauenärztin diese ganzen Untersuchungen durch?

Beraterin: Das müssen Sie mit ihr klären. Die Handhabung ist sehr unterschiedlich. Einige Untersuchungen werden in den Praxen durchgeführt, manchmal überweisen die Frauenärzte zum Krankenhaus oder zu niedergelassenen Ärzten, deren Schwerpunkt die Pränatal-Diagnostik ist. Neben den schon genannten Tests und Untersuchungen werden angeboten

und auch im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge von der Krankenversicherung übernommen: die Organdiagnostik, hier wird per Ultraschall überprüft, ob das Kind körperlich normal entwickelt ist und ob auch alle Organe des Ungeborenen „unauffällig“ sind und die Dopplersonographie. Bei der Dopplersonographie kann durch die Durchblutungsmessung des Kreislaufs von Mutter und Kind festgestellt werden, ob das Baby ausreichend mit Nährstoffen und Sauerstoff im Mutterleib versorgt wird.

Frau Christiansen: Da hat sich ja viel verändert. Einiges kann ich ja auch noch im Internet nachlesen. Ob wir alle Untersuchungen wirklich wollen, das werden wir uns gut überlegen und abwägen. Für heute vielen Dank! Bezüglich der finanziellen Unterstützung werden wir noch auf Sie zurückkommen.

*Name von der Redaktion geändert



Ein starkes Team: Gertrud Wanders (links) und Sabine Heimes von "Rat und Hilfe".
Fotos (2): NiMu

Was gibt es Neues im SkF?

Im Herbst 2011 fand die alljährliche Mitgliederversammlung in der Pax-Christi-Kirche statt. Zusammen mit unserem geistlichen Beirat, Herrn Winfried Hilgers, begannen wir diese mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Insgesamt konnten wir zu der Versammlung in diesem schönen Rahmen 25 Mitglieder und Freunde des Vereins begrüßen. Das Krähennest, unsere Tagesgruppe für Kinder, konnte sich freuen, dass die tristen

Wände des Außenspielbereichs nun verschönert wurden. Herr Gabor Doleviczenyi, ein bekannter Graffiti-Writer, hat die Wand in einen Dschungel verwandelt, wobei jeder Buchstabe des Krähennests mit dem Fell eines Tieres verschönert wurde. Der Garten des Frauenhauses erfreut sich seit dem Herbst 2011 eines kleinen Obstgartens. Dank der Spende des Lions-Clubs Rheintor konnten sechs

Obstbäume gepflanzt werden. So hoffen die Frauen und Kinder auf eine reichliche Ernte im Sommer 2012. Unsere ehrenamtlich tätigen Betreuer und Betreuerinnen nahmen Ende 2011 an einem Workshop teil. Das Thema lautete „Mitdenken und Mitfühlen - Nicht Mitleiden“. Für die Anwesenden gab es sehr viele hilfreiche Impulse, um die ehrenamtliche Tätigkeit im SkF Krefeld zu bewältigen.
Birgit Klappdor